

**Die Kälteschutzaktionen.**

Die hauptsächlichste Sorge aller Aktionen wende sich dem Militär, den gesunden und kranken Soldaten und Offizieren, dann erst den Angehörigen derselben zu. Daher sei es erklärlich, daß vor allem die Kälteschutzaktionen lebhaftester Aufmerksamkeit begannen und damit zusammenhängend die Aktion „Weihnachten im Felde“. Kälteschutzunternehmungen seien vielfach durchgeführt worden, so eine „Kälteschutzfürsorge der sozialen Versicherungsinstitute“, deren Anschaffungen an verschiedenen Kälteschutzartikeln sich auf rund eine halbe Million Kronen bewertet. Große Verdienste hat sich ferner die Kälteschutzaktion unter der Leitung des Geheimen Rates Dr. Mataja, Präsidenten der statistischen Zentralkommission, erworben, die bis Ende Jänner zirka 56,000 Mann mit warmen Kleidungsstücken beteilte, indem sie über

Materialspenden des Publikums im ungefähren Wert von 410,000 K. verfügen konnte, wozu noch Barspenden im Betrage von 340,000 K. hinzukamen. Baronin Wienerth konnte aus Spenden Wollartikel für 12,000 Soldaten beschaffen.

Eine besondere Kälteschutzaktion organisierte Eisenbahnminister Dr. Freiherr v. Forster und Frau Baronin Forster im Rahmen des Staatsbahndienstes und unter Mitwirkung fast aller weiblichen Angehörigen der Staatsbahnbediensteten. Die Aktion konnte um so eher auf zahlreiche Hilfskräfte sich stützen, als, wie erwähnt sei, im Bereich der Staatsbahnen unter dem definitiven Personal 98,000 verheiratete Bedienstete gezählt werden. Die im Bereich der Eisenbahnverwaltung verfertigten Kälteschutzmittel repräsentieren einen Wert von 450,000 K.; an Wolle wurden über 25,000 Kilogramm verarbeitet und 102,000 Stück erzeugt.

Einen außerordentlichen Erfolg für die gesamte Kälteschutzaktion brachte die rege Teilnahme der Schuljugend, die vom niederösterreichischen Landesschulrat kurz nach Beginn des Schuljahres 1914/15 veranlaßt wurde. Die Schulen haben 30,900 Kilogramm Wolle verarbeitet. Das Ergebnis der Geldsammlungen für die Wollaktion belief sich bis Anfang Februar auf 36,000 K. Ein Ergebnis, das jede Erwartung übertraf, hatte überdies der über Aufforderung des Landes Schulrates erfolgte Anschluß der niederösterreichischen Schulen aller Kategorien an die vom Kriegsfürsorgeamt eingeleitete Aktion „Weihnachten im Felde“. Durch Spenden der Schulen aus Wien und Niederösterreich konnten mehr als 635,000 Mann mit je 3 bis 5 Einzelgaben, zusammen mit 2,543,000 Einzelgaben beschenkt werden.

**Für die Kranken und Verwundeten.**

Galt die Kälteschutzaktionen sowie „Weihnachten im Felde“ den gesunden Soldaten, so erwiesen sich als gewiß nicht von geringerer Bedeutung die Vorkehrungen für kranke und verwundete Militärpersonen. Der Vortragende besprach diesbezüglich den Stand der militärischen Verwundeten Spitäler in Wien. Der k. k. Krankenanstaltenfonds in der Verwaltung der Statthalterei stellte 4456 Militärbetten zur Verfügung, wozu noch 9368 Militärbetten in sämtlichen Filialspitälern dazukamen, und überdies 1288 sogenannte Evakuationsbetten. Dem Hilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich sind gegenwärtig 240 Spitäler angeschlossen mit einem Belag von zirka 23,000 Betten, wovon 15,600 aus Wien entfallen. Jede Bettenwidmung, mit einer durchschnittlichen Investition von 100 K. angenommen, würde für die Einrichtung allein ein Erfordernis von 1.5 Millionen Kronen ergeben, wozu dann noch die fortlaufenden Erhaltungskosten, die vorwiegend auch aus freiwilligen Spenden bestritten werden, hinzukämen.

Ein besonderes Kapitel der Verwundetenpflege bildet die Bedachtnahme auf jene Unglücklichen, die verstimmt oder verkrüppelt vom Schlachtfelde heimgebracht werden. Diefür sorgen die Prothesenaktionen, so namentlich die vom Geheimen Rat Dr. Egner inaugurierte Prothesenaktion. Auch diesbezüglich hat der Eisenbahnminister im Rahmen einer Ständesfürsorge im Bereich der Staatsbahnen eine besondere Aktion ins Leben gerufen, mit dem sehr dankenswerten Ziel der Wiederverwendung aller kriegsverletzten Eisenbahner einschließlich der Arbeiter, die bis zum Kriegsausbruch dem Dienst angehört haben. Eisenbahnminister v. Forster hat zu diesem Zweck ein eigenes Genesungsheim in Grinzing geschaffen, das bereits aktiviert ist und zunächst für einen Belag von 80 Betten eingerichtet ist.

Auch für die vom Schicksal wohl am härtesten Betroffenen, für die, die das Unglück hatten, des Augenlichtes beraubt zu werden, wird durch eine Organisation im Blindeninstitut im Prater das Menschenmögliche vorgekehrt, um ihr Los zu erleichtern.

Für kurbedürftige Offiziere sorgt die Gesellschaft vom Weißen Kreuz, die in ihren 14 Offiziershäusern für 2000 Offiziere unentgeltlichen Aufenthalt in Bädern, Sanatorien und dergleichen bietet.

Die Kriegshilfsaktion der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft besprechend, kennzeichnete der Vortragende die Leistungen der Gesellschaft für den Kranken- und Verwundetentransport und den Labedienst. Es ist von Interesse, daß die Gesellschaft schon im Jahre 1882 mit dem Kriegsministerium ein Uebereinkommen betreffend die Unterstützung der Militär-sanitätspflege im Mobilisierungsfall und im Krieg durch die Rettungsgesellschaft getroffen hat. Die Rettungsgesellschaft wird sehr wirksam durch die Akademische Hilfslegion unterstützt.

**Die Versorgung der Witwen und Waisen.**

Der Fürsorge für die Soldaten hat sich jene für die Witwen und Waisen angeschlossen. Der Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht unter dem Ehrenpräsidium des Kriegsministers Ritter v. Krobatin und dem Präsidium des Geheimen Rates Freiherrn v. Schönauich hat bisher 3 1/2 Millionen Kronen gesammelt.

**Die arbeitslosen Frauen und Mädchen.**

Von großer sozialer Bedeutung erwiesen sich die Bestrebungen, für die arbeitslosen Frauen und Mädchen Erwerb zu schaffen und zu diesem Zwecke Näh- und Strickstuben zu errichten. Die Zahl solcher Näh- und Strickstuben beläuft sich in Wien derzeit auf mehr als fünfzig. Eine der ersten Einrichtungen dieser Art wurde im Lugartenpalais von der Erzherzogin Maria Josefa unter eifriger Mitwirkung der Markgräfin Pallavicini organisiert. Im Lugarten sowie in sieben Filialen der gleichen Aktion wird Wäsche für Spitäler gearbeitet; es sind hierbei Geldspenden von rund 60,000 K. vereinnahmt und gegen 100,000 Stück Wäsche ausgegeben worden. Das Frauenarbeitskomitee, welches vom Bürgermeister konstituiert wurde, bietet in seinen 27 Näh- und Strickstuben, die sich auf alle Bezirke verteilen, 1000 Näherinnen und 300 bis 400 Strickerinnen Beschäftigung. Ueberdies erhalten 1500 bis 2000 Näherinnen und 2500 bis 3000 Strickerinnen Heimarbeitsverdienst. Eine Aktion unter dem Protektorat der Erzherzogin Marie Valerie unterhält zwölf Nähstuben mit einer Zentrale in der Mollardgasse. Der Verdienst der Frauen schwankt zwischen K. 1.50 bis K. 4 pro Tag. Auch die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs unterhält seit Kriegsbeginn mehrere Nähstuben und gegenwärtig sogar eine Kriegswerkstätte in der Neubaugasse mit motorischem Betrieb, speziell zur Herstellung von Militärzeltblättern. Die „Dänische Deckenherstellung“, eine Einrichtung, die bei uns erst in der Kriegszeit entstanden ist, wird ebenfalls mehrfach betrieben. In der neuen Hofburg werden an 3000 dänische Decken täglich erzeugt.